

---

# Jahresabschluss-Analyse mithilfe von Kennzahlen

---

Autoren: Dr. Boris Karcher und Dr. Nick Dimler

Damit Sie sich schnell einen Überblick über die Situation Ihres Unternehmens machen können, ist die Analyse des Jahresabschlusses anhand bestimmter Kennzahlen hilfreich, da Sie so Stärken und Schwächen erkennen können. Auf Grundlage dieser können Sie dann entsprechende Maßnahmen treffen.

## I. Passiv-Seite

Einen ersten Eindruck über die Struktur der Passivseite gibt die **Eigen- und Fremdkapitalquote**. Hierbei wird das Verhältnis von Eigenkapital (bzw. Fremdkapital) und Gesamtkapital hergestellt. So bedeutet eine hohe Eigenkapitalquote beispielsweise, dass ein Unternehmen unabhängig von Fremdkapitalgebern ist, was gleichbedeutend mit einer hohen finanziellen Zuverlässigkeit ist.

Eine weitere wichtige Größe in diesem Bereich ist der **Verschuldungsgrad**. Dieser bezeichnet den Quotienten aus Fremdkapital und Eigenkapital. Je höher der Verschuldungsgrad Ihres Unternehmens, umso mehr ist Ihr Unternehmen fremdfinanziert.

Ist die Situation der finanziellen Mittel bekannt, ist es sinnvoll die Rentabilität Ihres Unternehmens zu betrachten. Die **Eigenkapitalrentabilität** beschreibt die Verzinsung des Eigenkapitals. Je höher dieses Verhältnis aus Jahresüberschuss und Eigenkapital ist, umso besser ist Ihr Unternehmen einzuschätzen. Während die Höhe dieser Kennzahl branchenabhängig ist, sollte ihr Steigen oder Sinken zur Kenntnis genommen werden. Diese Veränderung indiziert, ob Ihre Unternehmensstrategie

funktioniert oder ob ein anderer Weg eingeschlagen werden sollte.

Die Verzinsung des Gesamtkapitals, die **Gesamtkapitalrentabilität**, hat eine aussagekräftigere Bedeutung. Hier wird der Gewinn um die Fremdkapitalzinsen verringert und dann mit dem Gesamtkapital ins Verhältnis gesetzt.

## II. Aktiv-Seite

Analog können Sie sich einen Überblick über die Aktiva Ihres Unternehmens verschaffen. So wird mit der **Anlagenintensität** der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen bezeichnet. Hat ein Unternehmen eine hohe Anlagenintensität, so wird es schwierig, schnell auf Ereignisse am Markt zu reagieren.

Auf der anderen Seite definiert die **Arbeitsintensität** den Quotienten aus Umlauf- und Gesamtvermögen. Diese Kennzahl zeigt an, wie intensiv Maschinen etc. zur Produktion verwendet werden. Je höher die Arbeitsintensität also ist, desto geringer fallen die Fixkosten pro Stück aus.

Über Vorräte gibt die **Vorratsintensität** Auskunft. Hier werden die Vorräte mit dem Gesamtvermögen ins Verhältnis gesetzt. Steigt diese Zahl, so ist dies eventuell auf Absatzprobleme zurückzuführen. Weitere Informationen über Ihre Vorräte bringt die **Umlaufgeschwindigkeit**. Je höher diese ausfällt, desto höher ist auch die Liquidierbarkeit Ihrer Vorräte einzuschätzen. Die Umlaufgeschwindigkeit ergibt sich durch Dividieren der Aufwen-

dungen an RHB (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) mit dem durchschnittlichen Lagerbestand an RHB.

Die Ermittlung des Liquiditätsbedarfes Ihres Unternehmens kann sehr hilfreich sein. Die Differenz aus Umlaufvermögen und kurzfristigen Verbindlichkeiten, das **Working Capital**, ist hierbei eine der wichtigsten Kennzahlen. Ist dieser Wert negativ, so deckt Ihr Umlaufvermögen Ihre kurzfristigen Verbindlichkeiten nicht ab. Als Folge wäre die goldene Bilanzregel gebrochen, ein Teil des Anlagevermögens wäre kurzfristig finanziert. Insgesamt gilt: Je höher das Working Capital, desto liquider ist das Unternehmen.

Eine weitere Kennzahl ist der **Liquiditätsgrad**. Hier wird zwischen dem 1., 2. und 3. Grad unterschieden. Die **Liquidität 1. Grades** bezeichnet das Verhältnis aus flüssigen Mitteln und kurzfristigen Verbindlichkeiten. Dieser Wert hat jedoch eine geringe Aussagekraft, da er Ihre zukünftigen Cashflows nicht berücksichtigt, also sehr vom Zeitpunkt der Messung abhängig ist. Die **Liquidität 2. Grades** ist sehr ähnlich definiert. Hier werden die flüssigen Mittel aber zusätzlich um die kurzfristigen Forderungen erhöht. Die Summe aus flüssigen Mitteln und kurzfristigen Forderungen sollte die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu 100% decken. Letztendlich werden bei der **Liquidität 3. Grades** zusätzlich die Vorräte addiert. Überschreitet dieser Wert 120% der kurzfristigen Verbindlichkeiten, liegt das wahrscheinlich an einem zu hohen Vorratsbestand.

Letztendlich sind alle Kennzahlen branchenabhängig und damit für sich nicht aussagekräftig. Zusammen betrachtet, lassen sie aber einen ersten Überblick über die Situation Ihres Unternehmens zu.

Wenn Sie Unterstützung bei der Analyse und Interpretation Ihres Jahresabschlusses benöti-

gen, um Ihr Unternehmen entsprechend zukunftsorientiert aufzustellen, stehen wir gern für einen unverbindlichen Gedankenaustausch zur Verfügung.

Bei Interesse unterstützen wir Sie sowohl bei der Analyse, der konkreten Ableitung von Optimierungsalternativen sowie der Umsetzung notwendiger Maßnahmen.